



Zu wenig Magensäure führt zu Osteoporose
Gestörte Säurebildung oder Säureblocker verhindern Kalziumaufnahme

Wenn der Magen zu wenig Säure bildet, kann er nicht genügend Kalzium aufnehmen und als Folge entwickelt sich Osteoporose. Diese Ursachenkette enthüllen jetzt Wissenschaftler im Fachmagazin „Nature Medicine“. Die Einnahme von Kalziumglukonat kann jedoch die Osteoporose auch bei Menschen mit gestörter Säurebildung oder bei denjenigen, die Säureblocker einnehmen, verhindern. Der Haken daran: Glukonat ist in 90 Prozent der erhältlichen Kalziumpräparate nicht enthalten.



Gesunder Oberschenkelknochen mit vielen Knochenbälkchen im Inneren
© gemeinfrei (Gray)

Viele Menschen, die an Sodbrennen und einem - gefühlten oder tatsächlichen - Überschuss von Magensäure leiden, nehmen Medikamente ein, die die Magensäurebildung hemmen. Diese so genannte Protonenpumpenhemmer jedoch haben eine bisher kaum bekannte Nebenwirkung auf das Knochengestüt. Wissenschaftler des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) haben nachgewiesen, dass ein Zuwenig an Magensäure die Kalziumaufnahme aus der Nahrung stört.

Ohne Säure keine Kalziumaufnahme

Von einer altersbedingten Abnahme der Magensäurebildung sind bis zu 30 Prozent der Menschen über 60 Jahre betroffen. Hinzu kommen dann noch Patienten, die Protonenpumpenhemmer einnehmen und damit ihre Magensäure künstlich gering halten. Bei all diesen reicht der Säuregehalt im Magen offensichtlich nicht aus, um das von den Knochen dringend benötigte Kalzium in ausreichender Menge aufzunehmen.

Die Konsequenz ist, dass sich eine Osteoporose entwickelt und die Knochen brüchig werden. Damit entdeckten die Wissenschaftler auch die Ursache des in großen klinischen Studien gezeigten und bisher unverstandenen erhöhten Knochenbruchrisikos von Patienten mit unterschiedlichen Magenerkrankungen, die mit Säureblockern therapiert werden.

Kalziumglukonat geht auch ohne, Kalziumkarbonat nicht

Das interdisziplinäre Team um Dr. Thorsten Schinke und Professor Michael Amling stellte jedoch auch fest, dass eine gleichzeitige Behandlung mit einem Kalzium-Präparat auf Basis

von Kalziumglukonat eine Osteoporoseentstehung bei Magenpatienten verhindern kann. Kalziumglukonat wird - im Gegensatz zu Kalziumkarbonat - vom Körper magensäureunabhängig aufgenommen.

Derzeit werden jedoch über 95 Prozent aller in Deutschland verkauften Kalziumpräparate nicht auf Basis von Kalziumglukonat sondern auf Basis von Kalziumkarbonat hergestellt. Dieses aber wird gemäß den Studienergebnissen vom Körper gar nicht aufgenommen wenn der Magen nicht sauer genug ist.

Die Untersuchung hat bereits jetzt für ein weltweites Echo in der Wissenschaftsszene geführt. So wurde die soeben erst in "Nature Medicine" veröffentlichte Studie bereits in weiteren Beiträgen in "Nature Medicine" sowie auch in "Cell Metabolism" kommentiert und diskutiert.

(Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 27.07.2009 - NPO)